



# Mit offenen Augen durch den Bezirk 1150

## EINE FLUGBLATTREIHE

Eine Antifaschistische Perspektive auf Denkmäler, Straßenschilder und faschistische Vernetzungstreffen und deren Hintergründe im 15. Wiener Gemeindebezirk

## TEIL 2

**Die Seipel-Dollfuß-Gedächtniskirche am Burjanplatz**  
Glorifizierter Faschist

## Die Seipel-Dollfuß-Gedächtniskirche am Burjanplatz Glorifizierter Faschist

Der Bau der Christkönigskirche im 15. Wiener Gemeindebezirk wurde von der Abgeordneten Hildegard Burjan 1932 initiiert. Der Platz vor der Kirche ist nach ihr benannt. Angedacht war die Kirche als Gedenkkirche für den 1932 verstorbenen Ex-Kanzler Ignaz Seipel<sup>1</sup>. 1933 wurde ein Komitee unter Engelbert Dollfuß gegründet, dem auch Frau Burjan angehörte. Dieses Komitee sollte die 'seelsorglich unterversorgten' Gebiete erschließen und somit den Bau von Kirchen in den Arbeiter\_innenbezirken vorantreiben.

Im Juli 1933 wurde von Engelbert Dollfuß der Grundstein für die Kirche gelegt, welche 1934 fertig gestellt wurde. Bis 1938 waren die Leichname von Seipel und Dollfuß in der Krypta der 'Seipel-Dollfuß-Gedächtniskirche' aufgebahrt, bis sie von den Nationalsozialist\_innen auf Friedhöfe umgesiedelt wurden.

Nur eine kleine Gedenktafel weist auf die während der Dollfuß-Amtszeit begangenen Verbrechen hin. Während diese schnell übersehen werden kann, sticht das vor der Kirche befindliche Denkmal, das Seipel und Dollfuß huldigt, gleich ins Auge.

**Dollfuß** war Politiker in der Christlichsozialen Partei (Vorgängerpartei der ÖVP in der Ersten Republik). Während und nach seines Studiums in Wien war er Mitglied im Cartellverband (CV) – in der Verbindung Franco Bavaria sowie in weiteren 15 CV-Verbindungen. Der Cartellverband ist ein Dachverband verschiedener katholischer, studentischer Männerbünde. Diese zeichnen sich durch ein frauenfeindliches, konservatives und patriotisches Weltbild aus. Gleichzeitig dient der CV als 'Vernetzung' von Männern in Politik und Wirtschaft und bildet somit eine einflussreiche Seilschaft, aus der Frauen prinzipiell ausgeschlossen sind.

**Bereits** 1920 bei einer Versammlung der Studentenverbindungen forderte Dollfuß einen deutsch-arischen Nachweis aller CV-Mitglieder. Dieser Nachweis sollte das Ziel verfolgen, Männer mit jüdischen Vorfahr\_innen (Nachzuweisen bis zur Großelterngeneration) aus dem CV auszuschließen. Dieser Vorschlag wurde damals abgelehnt.

**1929** wurde er Landwirtschaftsminister unter der Regierung Seipels, 1932 Bundeskanzler. Im Frühjahr 1933 kam es im Zuge eines parlamentarischen Konflikts zum Rücktritt aller drei Nationalratspräsidenten. Für diesen Fall gab es keine formale Regelung. Als das Parlament trotzdem wieder zusammentreten wollte, verhinderte dies Dollfuß, indem er den Parlamentarier\_innen mit Polizeigewalt das Betreten des Parlaments unmöglich machte.

---

<sup>1</sup> **Ignaz Seipel:** Österreichischer Bundeskanzler der Christlichsozialen Partei von 1922 – 1924 und von 1926 – 1929. Mitglied in der Studentenverbindung Norica Wien. Er war bereits 1919 Befürworter des Ständestaates und ebnete somit Dollfuß und dem Austrofaschismus den Weg. Außerdem stärkte er die Heimwehr und gründete anti-sozialdemokratische Bünde.

**Somit** war das Parlament ausgeschaltet. Von da an ersetzte der Austrofaschismus unter Dollfuß die demokratische Verfassung durch ein autoritäres System. Die Opposition wurde ausgeschaltet und Pressezensur eingeführt. 1933 wurden die Kommunistische Partei und der Republikanische Schutzbund<sup>2</sup> verboten. Dollfuß versuchte mit Hilfe der 'Vaterländischen Front' die Christlichsoziale Partei zu einer Einheitsmassenpartei aufzubauen.

**Der** autoritäre Kurs, bedingt durch den Druck der Heimwehr<sup>3</sup> wollte einen hierarchisch gegliederten Staat, basierend auf dem Christentum und auf einer berufsständischen Gliederung. Beeinflusst vom italienischen Faschismus Benito Mussolinis und untermauert von einem sich politisch verstehenden Katholizismus wandelte die Regierung Dollfuß die Republik Österreich in den christlich-deutschen Bundesstaat Österreich um.

**Dollfuß** weigerte sich, sich den Nationalsozialist\_innen anzuschließen – nicht aber, weil er demokratisch gesinnt und gegen Faschismus gewesen wäre, sondern weil er für den Aufbau eines eigenständigen faschistischen Österreichischen Staates eintrat. Dollfuß hat aber den Hauptfeind nicht in der NSDAP, sondern nach wie vor in der Sozialdemokratie gesehen.

**Um** potenziellen Widerstand niederzuschlagen ordnete Dollfuß die Durchsuchung von Wohnungen von Mitgliedern des bereits verbotenen Republikanischen Schutzbundes an. Dies gipfelte im Februar 1934 im Österreichischen Bürgerkrieg, in dem Dollfuß mit Hilfe von Polizei, Gendarmerie, Bundesheer und Heimwehr auf Widerstand leistende Arbeiter\_innen schießen ließ. Daher stammt auch Dollfuß Beiname 'Arbeitermörder'.

**Im** Juli 1934 wurde er im Rahmen des Juliputsches von Nationalsozialisten getötet, weshalb immer noch Mythen darüber kursieren, dass Dollfuß als Märtyrer gegen den Nationalsozialismus gestorben wäre. Das ist durchaus problematisch – war er es doch, der die Demokratie in Österreich schon vor dem Anschluss an Nazideutschland ausschaltete. Auch in der ÖVP und im CV wird Dollfuß nach wie vor als 'Widerständiger' gegen den Nationalsozialismus verehrt. Zum Beispiel steht in den Räumlichkeiten des ÖVP Parlamentsclubs immer noch ein Bild von ihm.

---

2 **Der Republikanische Schutzbund** war die 1923/24 gegründete paramilitärische Organisation der österreichischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Er sollte für die Sozialdemokraten das Gegengewicht zu den bereits 1920 geschaffenen (und auf die "Bürgerwehren" von 1918 zurückgehenden) christlich-sozialen Heimwehren und vor allem zum ebenfalls von Christlich-Sozialen dominierten Bundesheer bilden.

3 **Die Heimwehr:** „Heimwehr, Heimatschutz, Heimatwehr“ - so lauteten die Namen der Wehrorganisationen zunächst in den Bundesländern. Bürgerliche und bäuerliche Kreise drückten damit den Gegenpol zum „Roten Wien“ aus. „Kampf gegen Marxismus, Schutz des Heimatlandes, Bewahrung christlich-deutscher Kultur“ waren die Schlagworte der ideologischen Zielsetzung.

Die Heimwehren standen der Christlichsozialen Partei nahe, aber auch dem deutsch-nationalen Lager. Sie wurden unter anderem von Ignaz Seipel unterstützt.

**Somit** wird einerseits derjenige, der für die Etablierung eines faschistischen Staates verantwortlich war, in einem heldenhaften Licht dargestellt, andererseits wird so der Mythos von 'Österreich als erstes Opfer der Nationalsozialist\_innen' aufrecht erhalten und legitimiert.

**Obwohl** die Mehrheit der Österreicher\_innen 1938 den Anschluss an das Deutsche Reich befürworteten und bejubelten, stilisierte sich Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg zum ersten Opfer der Nationalsozialist\_innen. Auch um dieses Bild aufrechtzuerhalten eignet sich die Darstellung von Dollfuß als Märtyrer.

**Auch** wenn die ehemalige Seipel-Dollfuß-Gedächtniskirche in Christkönigskirche umbenannt und mittlerweile neben dem Seipel-Dollfuß Denkmal eine Plakette angebracht wurde, die das Denkmal kontextualisiert, steht Dollfuß in anderen Teilen der Österreichischen Erinnerungskultur immer noch als 'Held' da. Notwendig ist aber neben einer Kontextualisierung der 'Gedenkorte' vor allem eine Auseinandersetzung über den Austrofaschismus. Eine Auseinandersetzung, die klar benennt, wer in konservativen Kreisen ungebrochen verehrt wird: Nämlich jener, der das demokratische Österreich beendete.